



# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Redaktion 3141.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 230.

Breslau, Montag, den 2. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

## Neuer Vorstoß auf Lemberg.

### Die Schlacht bei Hermannstadt. — Friedensdebatten.

#### Neue Russen-Offensive.

Die in diesem Sommer geradezu erstaunlich rührige russische Armee ist seit Sonnabend schon wieder in einem neuen Angriffe in der Richtung auf Lemberg begriffen. Räum hat sie den Rumänen in der Dobruča ihren wertvollen Weiland geleistet und den Bewegungskrieg vor dem Trajanswall in einen Stellungskrieg verwandelt, kaum kann sie die furchtbaren Opfer verschmerzt haben, die sie der vergebliche Ansturm auf Kowel kostete, so ist sie doch schon wieder in Bewegung, um an der anderen Stelle, wo es einen moralischen Erfolg zu erstreiten gilt, die Front des Gegners abzufühlen. Kowel und Lemberg waren ja die beiden Zielpunkte der russischen Offensiven seit dem 1. Juni dieses Jahres, sie sollten dem eigenen Volke wie den Verbündeten die unaebrochene Kraft des Russenheeres zeigen, haben es aber überall nur zu Teilerfolgen auf dem Wege zu diesem Ziel gebracht. Auch gestern sind sie wieder von Nordwesten her, am Brody-Parlow und aus dem Westen von Brzezany-Potutory auf Lemberg zu aufgedrungen, haben nach starker Artillerievorbereitung stellenweise siebenfache Infanterieanstürme versucht, aber ebenfalls nur geringe Erfolge errungen. Fast überall abgewiesen, gelang es nur zwischen Parlow und Błoxow, sowie an der Eisenbahnstation Potutory, etwas Terrain zu gewinnen, an der letzten Stelle haben türkische Truppen die Scharte zum Teil schon wieder ausgemergelt und die Angreifer zurückgetrieben. Ihr Vorgehen an diesen galizischen Meeres nach Lemberg herabziehenden die Russen durch Karles Feuer bei Luf, ob es sich dabei nur um die Bekämpfung des Gegners oder um neue ernsthafte Angriffe in der Richtung Kowel handelt, ist noch nicht erkennbar.

#### Die Schlacht bei Hermannstadt.

Nun haben die Rumänen auch diesseits ihres Landes ihre erste schwere Niederlage erlitten. Das im Beginn des rumänischen Feldzuges etwas eilig verlassene Hermannstadt ist nicht nur widererobert, sondern es gelang dabei auch, die dort übers Gebirge vorgeprägten beiden rumänischen Divisionen fast ganz zu zerhacken und ihre Reste in die Wälder und Schluchten zu verstreuen, nachdem der Hauptpaß durch die Passade verfallen war. Die bisherige Beute wird angegeben auf 3000 Granaten, 13 Geschütze, eine Flugzeugabteilung, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Waggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Baraquewagen, 70 Kraftwagen, ein Lazarett. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen, der Köstler-Durm-See ist angefüllt mit zerstörten Fahrzeugen. Der größte Teil der an den Kämpfen beteiligt gewesen rumänischen Kräfte ist in dem erbitterten Ringen vernichtet worden.

Die Anlage der ganzen Operation ging vor dem Feinde ganz unbemerkt vor sich. Am 25. September setzte sich das kaiserliche Alpenkorps Kräfte vom Westen her auf Gebirgswegen in Bewegung und erreichte unter unzulässigen Mühen die von roten Turm-See führende Straße, wo es beiderseits der Straße Aufstellungen nahm und eine doppelte Front nach Norden und nach Süden bezog. Während der jüdischlich gewendete Teil heftige rumänische Angriffe zurückwies, erwartete der nordwärts gerichtete Teil die Rumänen, die frontal von verbündeten Truppen des Generalkommandos angegriffen und im Osten von I. u. I. Kavallerie flankiert seinen anderen Ausweg hatten, als sich nach Süden direkt vor die Gewehrwindungen der Bayern zurückzuziehen. Mehr als zwei rumänische Divisionen sind auf diese Weise in dem Höllekeßel vernichtet worden. Ein Teil der ersten rumänischen Armee kam als Gegner nicht mehr in Betracht, und das bayrische Korps machte nun endgültig Front nach Süden, wo es, südlich des roten Turm-Sees, 8 Kilometer auf rumänischem Boden lebend, gestern erbitterte feindliche Angriffe abwehrte. Mittlerweile nahmen die freigewordenen eigenen Kräfte die Verfolgung der Trümmer des ostwärts flüchtenden Feindes an.

Abgehen von dieser großen Operation sind in Siebenbürgen die Verbündeten erfolgreich verwickelt gewesen, die sich nordwestlich von Jagerafer und im Gebiete von Petroferry abspielten.

Die Wirkung des Ausganges der Schlacht bei Hermannstadt dürfte sich bald für die Rumänen auch in diesem Gebiete bemerkbar machen. Im Räume von Selys-Udvarhely dauert allerdings das langsame Zurückziehen unserer Verbündeten an. Die Rumänen folgen mit starken Kräften jögernd nach, es ist das die nördlich von Kronstadt gelegene Geosend, wo die Rumänen am tiefsten in den siebenbürgischen Winkel eingedrungen sind.

Verschiedene Blätter heftigen jedoch die bisherigen Verluste der rumänischen Armee auf 71 000 Mann und 3200 Offiziere, das ist ein sehr schwerer Schlag für die verhältnismäßig kleine Armee und die rufmässigen Offiziere.

über deren Köpfen immer von neuem die Bomben plagen, werden schon die ersten Anzeichen des Razenjammers spüren.

#### Friedensdebatten.

Nach den feindseligen Reden Briands und der trotzig sohmütigen Auslassung Lloyd Georges zu einem amerikanischen Zeitungsberichterstatter — die allerdings bisher in keiner Weise verbürgt ist — kommt aus England wieder einmal eine etwas vernünftiger Stimme, die sich wie eine Anbahnung zu einer ruhigen Aussprache liest. Der Londoner „Manchester Guardian“ schreibt nämlich in einem Leitartikel:

„Von Deutschland, das 12 Monate lang den Frieden unter Bedingungen von Eroberung und Einverleibung angefordert hat, wird jetzt behauptet, daß es von Anfang an um nichts anderes gekämpft hat, als um die Verteidigung seines Existenzrechtes und seiner Freiheit. Der Kanzler gibt eine Skizze, von dem was England will, nämlich ein militärisch wehrloses, wirtschaftlich vernichtetes, von der Welt isoliertes Deutschland. Das ist das Deutschland, das England, dem Kanzler zufolge, zu seinen Füßen sehen möchte. Der Reichskanzler muß aber ebenso gut wie die anderen Leute wissen, daß diese Worte nur durch die Äußerungen von Fanatikern und Extremisten gerechtfertigt werden könnten, denen man ebenso oder noch mehr übertriebene Exhortationen auf deutscher Seite über England gegenüberstellen könnte. Es ist leicht an der Zeit, daß Männer, wie der Kanzler, der Welt die Augen öffnen und zeigen, was England und seine Verbündeten tatsächlich wollen und ob das, was sie wollen, mit der Sicherheit von der Freiheit Deutschlands tatsächlich unvereinbar ist, vorausgesetzt, daß dies sich dazu versteht, den Militarismus und seinen territorialen Ehrgeiz aufzugeben.“

Demnach müßte der „Manchester Guardian“ auch den englischen Kriegsminister Lloyd Georges zu den „Fanatikern und Extremisten“ zählen, womit man ihm ja auch nicht unrecht tun würde. Allerdings sind auch die Friedensbedingungen dieses Waites nicht so klar, daß man genau wüßte, was außer dem Verzicht Deutschlands auf Eroberungen, mit dem wir ganz einverstanden sind, noch gefordert wird.

#### Echo zur Kanzlerrede.

Etwas anders als aus dem englischen Blatte klingt es im Organ der französischen Kriegstreiber, im Pariser „Temps“, der zur Kanzlerrede schreibt:

„Der Kanzler fließt nun der Ausweg, festzustellen, daß die Allierten auf keiner Front bis jetzt eine Entscheidung davongetragen haben. Das wissen wir. Die französische öffentliche Meinung gibt sich darüber keine Lausung hin. In Frankreich weiß man um 25. Kriegsmonat, daß es noch nicht aus ist und daß es noch lange gehen wird. Der Kanzler betont den Vorteil, daß die deutsche Front noch nicht wirklich gebrochen sei. Darum handelt es sich aber nicht die Frage ist, ob wir ein es Tages in Kontakt sein werden, sie gründlich zu ändern, so, daß die Aenderung zur Vernichtung der gegnerischen Heere führen würde.“

Anschließend daran sagt „Temps“ gelegentlich der Bewertung der Kriegsfarte:

„Solange der Krieg nicht beendet ist, zählen Gebietsgewinne wenig. Wir hätten besser getan, vor zwei Jahren die Waffen nicht zu begeben. Auch ist es wahrscheinlich, daß Rumänien besser daran getan hätte, auf Sofia, anstatt auf Hermannstadt zu marschieren. Schließlich müssen auch die gegenwärtigen Verluste in Betracht gezogen und die Produktionsfähigkeit und die Rekrutierungsfähigkeit der Gegner abgemessen werden. Wappnen wir uns jetzt mit Geduld; dessen zeigen wir uns unsere Verbündeten uns fähiger als Deutschland.“

So sehr darin die Bemühung erkennbar ist, das halb verblutete französische Volk mit neuen Hoffnungen zu täuschen und zu neuen Opfern zu überreden, so wenig fühlt man einen zuverlässlichen Ton. Und gleiche Enttäuschung klingt aus dem führenden italienischen Blatte, dem „Eco“, hervor:

„Diejenigen, welche zum Zweck einer rascheren Eroberung des Friedens auf eine ausländische Bewegung der Demokraten und der Arbeiterschaften in Deutschland rechneten, haben sich getäuscht. Der einzige zulässige Schluss ist, daß die Deutschen tatsächlich nicht zur Vernunft bekehrt werden können, wenn sie nicht geschlagen und aus den besetzten Gebieten vertrieben werden. Die Ausführungen des Kanzlers über Brattianu und den König von Rumänien können wegen ihrer unferwilligen Humors nur mitteilidiges Lächeln hervorrufen. Dasselbe gilt für die Behauptung, daß ein über die moralische Heberlegenheit der Allierten gegenüber Italien von einem Mann, der die Wiedererwerbungs- und Verdrängungs, Siebenbürgens und Triest als Haupt- und Haupt-Geheimnisse hinstellt, hätte man auch Schlußfolgerungen ziehen können.“

können. Aus dieser Bezeichnung Bethmanns sieht man, daß die Kultur und das politische Verständnis in Deutschland den tiefen Umwandlungen der Neuzeit fern geblieben sind. Ein ganzes Jahrhundert hat nicht genügt, um die Grundlage des deutschen sozialen Lebens, die noch vollkommen aus alten abergläubischen Gebräuchen zusammengeseht ist, zu zertrümmern.

Die deutschen Sozialdemokraten können zunächst nichts tun, als vom Kanzler klarere Umschreibung der Bedingungen zu fordern, mit denen Deutschland bereit ist, dem verbrecherischen Ringen der Völker ein Ende zu machen, das andere bleibt die Aufgabe der Volksparteien in den feindseligen Ländern. Auch jenseits des Kanals kann eine Friedensstimmung nicht dauernd ausbleiben. Auch drüben wird laut gefragt werden, was sich heute schon alle Denkenden im Stillen fragen müssen: Wozu führen wir denn noch gegen Deutschland Krieg, wenn es keine Anexionen will?

#### Italienische Sozialistenstimmen.

Der radikal-sozialistische italienische Parteisekretär Morgari, der zur Förderung der Friedensbestrebungen nach Stockholm gereist ist, meint darüber:

„Es besteht kein Zweifel darüber, daß es in allen kriegsführenden Ländern Tausende, Zehntausende, ja Millionen gibt, die den Krieg hassen und Frieden wünschen, aber nur die wenigsten von diesen wagen es, das auszusprechen, um nicht zu „Veräthern“ gekempft zu werden. Nach dem Kriege werden sich diese Millionen mit der einstimmigen Forderung eines dauernden Friedens erheben. Es wird in den ersten 10 bis 15 Jahren nach dem Friedensschluß eine Bewegung entstehen, die sich gegen den Krieg erheben wird, was mit Friedensbestrebungen verbunden ist, mit unübersehblicher Stärke die Forderung eines neuen internationalen Völkerrechts und konkreter Garantien gegen zukünftige Kriege zu erheben. Hier liegt eine große Aufgabe nicht zum wenigsten für die Neutralen. Wir Friedensfreunde werden das Eisen schmieden, so lange es heiß ist.“

Morgari, der an den Konferenzen in Zimmerwald und Kiental teilnahm, deren neuer Internationale sich die italienische Partei angeschlossen hat, bleibt doch kritisch, denn er sagt:

„Zimmerwald vertritt eine allzu einseitige theoretische Auffassung, die die Menschheit in Engel und Teufel teilt; die Proletarier sind Friedensengel und die Bourgeoisie Kriegsteufel. Dies ist nicht richtig, denn unter den Proletariaten sind viele Kriegsschwärmer, und unter der Bourgeoisie viele Friedensfreunde. Wir müssen deshalb uns von allen Hebertreibungen fernhalten und alle Kräfte gegen den Krieg zu sammeln versuchen. Alle haben Interesse an einem baldigen und dauernden Frieden. Diejenigen in der Bourgeoisie, die geglaubt haben, daß der Krieg ihre wirtschaftlichen Interessen fördern würde, werden sich überzeugen lassen, daß der Krieg ein fürchterliches Sagarholzwiel ist und daß die wirtschaftlichen Interessen durch eine ruhige Entwicklung am besten gefördert werden. Man sagt zwar, daß es keinen Krieg mehr gäbe, wenn der Sozialismus durchgeführt wird. Aber man vergißt, daß es bis dahin noch weit ist.“

„Es ist gut, für die sozialistischen Ideale zu arbeiten, jetzt gilt es aber, einen Frieden, nach dem sich alle sehnen, vorzubereiten, und zu dieser Friedensarbeit müssen sich alle sammeln.“

Man wird diesen Ausführungen zustimmen, ja noch weiter gehen können als der Redner, denn Kriegsschwärmer unter den Proletariaten hat es vielleicht einmal gegeben, wo sie heute noch zu finden sein sollen, das wissen wir wirklich nicht. Sie dürften gründlich luriert sein!

#### Wieder ein Sozialdemokrat Minister.

##### Ein Sammlungsministerium in Dänemark.

Kopenhagen, 30. Sept. Der König hat den konservativen Abgeordneten Raskböl, den Abgeordneten J. C. Eriksson von der Partei der Linken und den Sozialdemokraten Stauning zu Ministern ohne Portefeuille ernannt.

Stauning ist seit Jahren der anerkannte Führer der dänischen Sozialdemokratie, sein Eintritt in das Ministerium ist eine Garantie gegen den Eintritt Dänemarks in den Krieg!

Stauning tritt in die Regierung ein in einem Augenblick, da das freie Verfassungswesen Dänemarks von schwerer innerer Zerrüttung bedroht war und die Gefahr, daß das kleine Land in die Wirbel des Weltkriegs mit hineingezogen werden könnte, deutlich am Horizont aufzutauchen begann.

In einer solchen Situation war es die Pflicht auch der Sozialdemokraten, Bedenken zu überwinden und in der Regierung mitzuwirken, wie es das Volk seines Landes erforderte. Stauning hat das getan, und dafür wird er in der deutschen Sozialdemokratie hochachtungsvoll anerkannt. Die Regierung wird eine gute Zusammenarbeit in Dänemark und das die Sozialdemokratie in Deutschland dankbar begrüßen.



# Die amtlichen Kriegsberichte.

## Die deutschen Tagesberichte.

Stabs Hauptquartier, 30. September. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Wie am vorhergehenden Tage griffen die Engländer auch gestern mit starken Kräften zwischen der Aare und Conzelechte an. Nach wechselvollen Nahkämpfen sind sie abgeklungen. Sonst nur kleine Teilvorstöße und Artilleriekämpfe, der bis nordlich der Somme und in einzelnen Abschnitten südlich des Flusses nachmittags verschärft ist.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Stosshauptfront machte eine Kompanie der polnischen Legion einer erfolgreichen Vorstoß bei Sitowice; südwestlich von Bytoniec griffen die Russen vergeblich an.

Bei einer gelungenen Unternehmung in der Gegend von Dulalamec nördlich von Zwotow in der Nacht zum 29. September nahmen wir 3 Offiziere, 70 Mann gefangen.

#### Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Südlich Ser-Klajura (Endowa-Gebiet) und am Toman hatten unvorhergesehene Gegenangriffe von Truppen des Generalleutnants von Conta vollen Erfolg. Bei Ser-Klajura sind 4 Offiziere 532 Mann gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet. Im Kirilbado-Abschnitt wurden russische Angriffe abgewieken.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront sind die rumänische Nord- und zweite Armee im Goergens-Gebirge aus der Linie Krasch-Oberhellen (Selysh-Urbachely) und von Fogaras her zum Angriff übergegangen. Im Goergens-Gebirge wurde der Feind abgewieken. Weiter südlich wichen die Sicherungsabteilungen aus. Festliche Truppen fielen nördlich des Gurgus-Baches südlich von Fendocj (Fegen) eine der rumänischen Kolonnen mit Erfolg an, warfen sie zurück, nahmen 11 Offiziere, 391 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Die am 26. September eingeleitete Auflassungsschlacht von Hermannstadt (Nagy-Syben) ist gewonnen. Unter dem Oberbefehl des Generals von Falkenhayn haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen durch Tapferkeit und heldenmütigen Kampf nach heftigen Kämpfen die Besatzung der rumänischen Truppen in Auflösung in das unregelmäßige Bergland, heiderseits des von uns durch tiefen Schneeeisdeckel bereits am 26. September früh im Rücken des Gegners besetzten Gura-Luzn-Baches, her zuweisen. Hier wurden sie von dem verteidigenden Generalleutnant von Conta unter dem Generalleutnant Knapp von Dellmensingen empfangen. Der Gefangenenerwerb der rumänischen zweiten Armee ist zu spät gekommen. Unsere Truppen kämpften mit größter Erbitterung, nachdem bekannt wurde, daß die mit der Einkante für die durch Deutschland bedrohte Kultur kämpfenden heldenmütigen Rumänen wichtige Serwunde erzwungen hatten. Die Zahl der Gefangenen und die zum Teil in dem heftigen Weitzgebirge verstreute sehr erhebliche Beute stehen noch nicht fest. Im Goergens- (Hatzeg-) Gebirge und im Mehacie-Abschnitt sind rumänische Angriffe gescheitert.

### Nellan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Der Chef Generalquartiermeister, Lubendorff.

Stabs Hauptquartier, 1. Oktober 1914. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Aare des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern, sowie auf der Nordfront und Ostfront der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht zwischen die Engländer eine besonders heftige Teilvorstöße.

An der Stosshauptfront nördlich der Somme haben die Deutschen auf den nachmittags großen Festigkeit an. Während erfolglos bei und südlich von Thiesvotl nach erfolglosem Angriff, der mit an den nachmittags großen Tagen, von Truppen der Gruppe von Oren und Engel von Künin nach heftigen Nahkämpfen abgeklungen wurden. Ein Ausbruch und nördlich davon können feindliche Regimenter vergebens gegen unsere Einheiten an. Teilweise auf Conzelechte und Toman nördlich von Felle überfallen im Sperrfeuer.

#### Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Stabs Hauptquartier hat sich der Gegner vorgezogen. Weiter westlich warfen türkische Truppen eingedrungene feindliche Abteilungen gestern und heute morgen durch sofortigen Gegenangriff wieder zurück und machten hierbei 230 Gefangene.

In den Karpaten herrschte im allgemeinen Ruhe. Die Zahl der bei Str. Klajura gemachten Gefangenen ist auf über 600 Mann gestiegen.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront wurden rumänische Angriffe im Maros-Lal abgewieken. Im Goergens-Lal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zum Teil dem feindlichen Stoß. Die Beute der deutschen Truppen aus dem Gefecht südlich von Fendocj (Fegen) erhöht sich um acht Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seinen Angriff eingestellt.

Aus der Schlacht von Hermannstadt waren bis gestern eingebracht 3000 Gefangene, 13 Geschütze. Ferner sind erbeutet: eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Waggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, 70 Kraftwagen, ein Saarellzug. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Krasch-Luzn-Bach ist angefüllt mit geschossenen Fahrzeugen. Südlich des Baches wurden rumänische, gegen die Höhen westlich Saineni gerichtete stärkere Vorstöße abgeklungen.

Im Goergens- (Hatzeg-) Gebirge tritt der Feind westlich des Strell- (Syrion)-Tales vergebens an.

### Nellan-Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radetzky.

Am 29. September erzwang eine österreichisch-ungarische Donau-Flottille die Entfahrt in den Hafen von Corabia, vernichtete neun und erbeutete sieben teils beladene Schiffe.

Salarek wurde von unseren Flugzeuggeschwadern mit beobachteter guter Wirkung bombardiert.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen zwischen dem Brestpa-See und dem Bardar lebhafteste Feuerkämpfe und vereinzelte ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein harter Angriff brachte den Gipfel des Kujmalcalan in den Besitz des Gegners.

Der Chef General-Quartiermeister, Lubendorff.

## Die österreichischen Berichte.

Stabs Hauptquartier, 30. September. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Rumänische Front.

Westlich von Petrofenz wurden rumänische Vorstöße abgewieken.

Die unter dem Befehl des Generals von Falkenhayn stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben bei Nagy-Syben (Hermannstadt) einen vollen Sieg errungen. Eine weit ausgedehnte Durchbruchlinie feindlicher Truppen hat vor vier Tagen im Rücken des Feindes die Straße über den Gurgus-Bach (Krasch-Luzn) fast gänzlich, die Vorposten des Gegners, haben wieder zu öffnen, die rumänischen Truppen sind von den Deutschen, Kroaten und Östern zurückgedrängt und mehrere Kolonnen gegen die jenseitigen von Nagy-Syben stehenden rumänischen Truppen an. Der Feind wurde sehr vertrieben, das Ringen war außerordentlich heftig. Jedes einzelne Gefecht ist mit heftigen sich die Truppen der rumänischen Truppenverbände in das Fogaras-Gebirge. Die Zahl der Gefangenen steigt beständig. Die Beute ist sehr groß, in der Beute stehen mehrere — jedoch er ist nicht abschätzen kann — Gegenstände mehr.

Die Truppen des Generals von Falkenhayn haben die rumänische Front in der Gegend von Hermannstadt durch einen vollen Sieg erzwungen. Die rumänischen Truppen sind von den Deutschen, Kroaten und Östern zurückgedrängt und mehrere Kolonnen gegen die jenseitigen von Nagy-Syben stehenden rumänischen Truppen an. Der Feind wurde sehr vertrieben, das Ringen war außerordentlich heftig. Jedes einzelne Gefecht ist mit heftigen sich die Truppen der rumänischen Truppenverbände in das Fogaras-Gebirge. Die Zahl der Gefangenen steigt beständig. Die Beute ist sehr groß, in der Beute stehen mehrere — jedoch er ist nicht abschätzen kann — Gegenstände mehr.

Am 22. September ging eine 1. und 2. Rotabteilung, welche auch eine Rotabteilung, durch einen vollen Sieg erzwungen. Die rumänischen Truppen sind von den Deutschen, Kroaten und Östern zurückgedrängt und mehrere Kolonnen gegen die jenseitigen von Nagy-Syben stehenden rumänischen Truppen an. Der Feind wurde sehr vertrieben, das Ringen war außerordentlich heftig. Jedes einzelne Gefecht ist mit heftigen sich die Truppen der rumänischen Truppenverbände in das Fogaras-Gebirge. Die Zahl der Gefangenen steigt beständig. Die Beute ist sehr groß, in der Beute stehen mehrere — jedoch er ist nicht abschätzen kann — Gegenstände mehr.

#### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Erzherzog Carl.

Die Kampf in Czernowoda-Schicht dauern an. Bei einem Vorstoß wurden bei Krasch 4 Offiziere, 532 Mann und ein Maschinengewehr erbeutet.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unser Flugzeugverband haben mit Erfolg die Grenzgebiete von Czernowoda und jenseitige Truppenlager angegriffen.

Stabs Hauptquartier, 1. Oktober. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Rumänische Front.

Westlich von Petrofenz schelleren auch gestern alle rumänischen Vorstöße, ebenso wurden bei Saineni südlich des Beres-Luzn-Bach rumänische Abteilungen unter schweren Feindverlusten abgeklungen. Nordwestlich von Fogaras stochte die rumänische Vorrückung. Westlich und nordwestlich von Selysh-Urbachely (Oberhellen) dauert der Druck des Gegners gegen unsere vorgezogene Gruppe an. Auf dem Schlachtfeld von Nagy-Syben sind bis gestern vormittag über 3000 Gefangene, 13 Geschütze, eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen mit Munition, über 200 Munitionswagen, 70 Kraftwagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, ein Spitalzug und große Mengen sonstigen Kriegsgüter eingebracht worden. Ergänzende Angaben werden folgen. Bei dem vorgestrigen Angriff deutscher Truppen südlich Fegen (Fendocj) hat der Feind 8 Geschütze verloren.

#### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpaten flaut der Kampf ab. Südwestlich und südlich von Fendocj griff der Gegner mit starken Kräften an. Die zwischen der Stia-Lisa und der Karajowka stehenden türkischen Truppen warfen ihn in Nahkämpfen zurück. Nördlich der Bahnstation Botutory gewannen die Russen einige hundert Meter Raum.

#### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalleutnants v. Böhm-Ermolli ging der Feind heiderseits der von Brody nach Blyow führenden Straße zum Angriff über. Er wurde nördlich der Straße restlos abgewieken. In einer Stelle scheiterten drei, an einer anderen sieben russische Vorstöße. Südlich der Straße drang der Feind in den Abschnitt eines Regiments ein. Der heute früh eingeleitete Gegenstoß schreitet günstig vorwärts und hat den größeren Teil der verlorenen Gräber zurückgewonnen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschütz- und Minenwerferfeuer der Italiener war wieder gegen die Karst-Hochfläche zeitweise sehr lebhaft und begnigte sich auch auf unsere Stellungen im Wipach-Tale aus.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerflinger, J.-M.-L.

## Der bulgarische Bericht.

Sofia, 1. Oktober. Generalstabsbericht vom 1. Oktober.

Die bulgarische Front. Im Westen und im Osten von Verin (Blyow) schlug unsere Infanterie die Angriffe des Feindes ab. Nördlich vom Dorf Armenio beim Dorf Kraschhorad und in der Gegend des Dorfes Sowitich finden um den Berg der Höhe Kraschhorad erbeutete Maschinengewehre. — Im Kraschhorad erbeutete Artilleriefeuer. — Angriffe des Feindes gegen die Höhe Kraschhorad scheiterten vollständig. Auf beiden Seiten des Vardar schwaches Geschützfeuer.

Im Fuß der Berallia-Planina Ruhe. In der Strumafont lebhaftes Artilleriefeuer, unter dessen Schutz mehrere feindliche Patrouillen gegen die Dörfer Kraschhorad und Kraschhorad vorgingen. Sie wurden durch das Feuer unserer Artillerie angehalten. Der Kampf dauert noch an.

In der Megalischen Küste beschossen mehrere feindliche Kriegsschiffe die Höhen nördlich des Dorfes Orfano. Das Dorf Lungor wurde durch die Beschussung in Brand gesetzt und zerstört.

Rumänische Front. In der gesamten Front herrscht Ruhe. Die Lage ist unverständlich. — In der Umgegend des Dorfes Kraschhorad (in der Gegend von Kraschhorad) schossen wir ein feindliches Flugzeug ab. Die beiden Flieger sind wohlbehalten.

## Rumänischer Bericht.

Vom 29. September.

(Beripatei eingetroffen). Nord- und Nordwestfront. In den Stiggiu-Bergen Abteilungsgefechte. Südlich von Sibiu Hermannstadt dauern die Kämpfe fort. In Ju-Lal rüdten wir vor.

Südfront: In der Dobrudscha vereinzeltes Artilleriefeuer. Luftkampf: Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Bukarest. Es wurde einiger Schaden angerichtet.

Vom 29. September.

Nord- und Nordwestfront: Unsere Truppen rüdten weiter vor. Kampf an der ganzen Front besonders lebhaft in der Gegend von Kraschhorad und Kraschhorad und nördlich von Sibiu und Orfano. Der Feind wurde zum Rückzug gegen Westen gezwungen und ließ 2 Offiziere und 200 Soldaten als Gefangene in unseren Händen. Die Kämpfe bei Hermannstadt werden mit Erbitterung fortgesetzt.

Südfront: Unsere Artillerie vertrieb im Kraschhorad südlich von Verina ein feindliches Kriegsfahrzeug. In der Dobrudscha Kraschhoradgefechte. Bei Kraschhorad warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Czernowoda, auf Alexandria und auf die Dörfer südlich von Bukarest. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Badra in der Gegend von Kraschhorad zum Absturz gezwungen. Ein französisches Flugzeug, das in Calcutta angegriffen war, kam in Bukarest an.

Vom 30. September.

Nord- und Nordwestfront. Kämpfe auf dieser ganzen Front. Wir machten 600 Gefangene. Unsere Streitkräfte in der Gegend von Hermannstadt wurden auf allen Seiten von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen. Nach heftigen Kämpfen hielten wir die Verbindung nach Sibiu bei, indem wir den Feind zurückdrängten, der an dieser Stelle unsere Truppen angreift, die teilweise sich gegen Sibiu zurückzogen.

Südfront. Wir schlugen einen schwachen feindlichen Vorstoß bei Kraschhorad zurück. In der Dobrudscha vereinzeltes Artilleriefeuer.

## Die Freude der Ungarn.

Budapest, 1. Oktober. „Reger Journal“ schreibt zur Freude der Ungarn: „Wir Ungarn müssen uns in erster Linie der großen Erfolge freuen. Kostbare vom Feinde befreite Teile unserer kühnen Siebenbürgen kommen wieder in unsere Hände zurück. Das Land ist voll Dankes für die Tapferkeit, unerschütterlichen Truppen, die die Erfolge mit ihrem Leben erkaufen, und in allererster Linie für die deutschen Hilfstruppen, die in so glänzender und schillernder Weise unsern heimlichen Feind gegen jeden Feind verteidigen helfen.“

„Schöne Nachrichten haben sich in allen Budapest-Blättern.“













## Gedenk-Tafel

Im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschafter.

**Gustav Wagner  
Karl Wagner  
Fritz Teichmann  
Johann Solorz.**

Ehre ihrem Andenten!

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. Oktober

### Höhere Höchstpreise für Rindfleisch.

Die Höchstpreise für Rindfleisch sind vom Magistrat wieder einmal erhöht worden. Ueber die Gründe wird geschrieben:

Infolge der Erhöhung der Rindviehpreise war der Magistrat schon vor einiger Zeit genötigt, neue (Uebergangs-) Höchstpreise für Rindfleisch festzusetzen. Auf Grund des Ergebnisses von vielen Hundert Rinderfleischungen haben sich Preisverunsicherungen und Magistrate der Notwendigkeit nicht verschließen können, bei den in der heutigen Lage unserer Zeit belangen gemachten endgültigen Höchstpreisen eine weitere Erhöhung vorzunehmen.

Für den Verkauf im Kleinhandel gelten vom 1. Oktober 1916 an für je ein Pfund folgende Höchstpreise:

Schieres Fleisch von der Keule und vom Bug — ohne jeden Knochen	2,80 Mk. (bisher 2,50 Mk.)
diese Rippe, Kamm, Brust mit eingewachsenen Knochen	2,20 „ ( „ 2,20 „ )
Rostbratenstück (Roastbeef) mit Knochen (Verkauf ohne Knochen verboten)	2,80 „ ( „ 2,50 „ )
Lendenstück (Filet, Lunge)	3,40 „ ( „ 3— „ )
Bauch und anderes Fleisch (Spannrippe, Postle, Hals, Rinnungen)	1,92 „ ( „ 1,80 „ )
Rohrknochen	0,40 „ ( „ 0,40 „ )

Die Fleischer haben mit ihren ewigen Klagen, daß sie nicht auskommen, wieder einmal Erfolg gehabt. Wie weit wird die Höchstpreisschraube noch angezogen werden?

### Fleisch für die Fremden.

Der Magistrat schreibt: Nach der Ausführungsanweisung zur Bundesratsverordnung über die Fleischverbrauchsregelung werden bei vorübergehender Veränderung des Aufenthaltortes die Fleischkarten von der Ausgangsstelle des Wohnortes, nicht von der Aufenthaltsgemeinde ausgestellt. Auf Grund der vom Vorstände angestellten Fleischkarte erhält der Reisende in anderen Kreisen und Städten Fleisch. In die Rundenliste sind solche Fremden nicht aufzunehmen. Ebenowenig dürfen in die Rundenliste die Bewohner von Nachbarorten oder Nachbarorten aufgenommen werden.

### End aller Welt.

#### Die Fenerung.

Ueber die Kosten der Lebensmittel im Krieg und Frieden hat die Statistische Abteilung des Kriegsausschusses für Dokumentationszwecke mit Hilfe städtischer Statistischer Ämter eine eingehende Aufnahme gemacht. Beteiligt sind Berlin, Kempten, Braunschweig, a. M., Hannover, Karlsruhe, Münster i. W., M. Gladbach, Neuss, Offenbach und Konstanz. Verglichen ist eine Erhebung des Kaiserlichen Statistischen Amtes vom Jahre 1908 mit den Ergebnissen vom April dieses Jahres. Berücksichtigt sind 400 Haushaltungen aller Bevölkerungskreise. Trotz der Verknappung des Verbrauches kommt auf eine vierköpfige Familie im ganzen monatlich eine Steigerung von 41 Mk. 11 Pf. oder 73,47 v. H. Die Ausgaben liegen für Brot und Backwaren um 46,90 v. H., für Kartoffeln um 236,14 v. H., für Butter, Margarine und Fett 68,89 v. H., Fleisch und Fleischwaren 28,79 v. H., Fisch 390 v. H., Eier 248,86 v. H., Milch 24,64 v. H., Käse 26,71 v. H., Kaffee und Ersatz 188,94 v. H.

Wehr ausgegeben wurden für Brot 5 Mk. 60 Pf., Kartoffeln 5 Mk. 69 Pf., Butter usw. 6 Mk. 45 Pf., Fleisch 5 Mk. 92 Pf., Käse 5 Mk. 07 Pf., Eier 6 Mk. 57 Pf., Milch 2 Mk. 08 Pf., Käse 2 Mk. 97 Pf., Kaffee 3 Mk. 76 Pf. Der Verbrauch liegt bei Kartoffeln um 50,02 v. H., bei Brot um 35,49 v. H., Butter usw. 46,78 v. H., Fleisch 55,14 v. H., Eier 11 v. H., Milch 29,83 v. H., Kaffee 25,23 v. H. Fisch und Käse waren im Frieden nicht ermittelt.

**Ferdinand Lassalles Jugendgedächtnis.** In der Veranlassung der Bibliothek des bekannten Schriftstellers und Buchhändlers Richard Bozemann, die am 16. Oktober bei Paul Geoppe stattfand, kommt auch das handgeschriebene Jugendgedächtnis Ferdinand Lassalles unter dem Hammer. Lassalle begann das Tagebuch am 1. Januar 1816, und war ganz 15 Jahre alt, aber zu einer Zeit, als er im Väterhaus

werden, die Breslau berufsmäßig regelmäßig aufsuchen, z. B. Marktbesucher. Diese haben sich in ihren Wohnorten mit Fleisch zu versorgen.

### Höhere Höchstpreise für Wild

hat der Magistrat unterm 27. 9. 16 bekannt gemacht; sie gelten auch vom 1. Oktober 1916 an. Ein Gase mit Balg kostet demnach 8 Mk., ohne Balg 5,70 Mk., wildes Kaninchen mit Balg 1,80 Mk., ohne Balg 1,70 Mk. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

### Die Aepfel auch weiter beschlagnahmt.

Der stellvert. kommandierende General von Heine mann und die Kommandanten der Festungen Breslau und Glatz machen bekannt:

Die Anordnung vom 16. September 1916 betreffend Beschlagnahme von Aepfeln, Zwetschen und Pflaumen tritt, soweit sie die Beschlagnahme von Zwetschen und Pflaumen ausseracht, am 1. Oktober außer Kraft. Die Beschlagnahme der Aepfel bleibt in dem angeordneten Umfange bestehen.

### Der 15- und 18 Pf.-Höchstpreis für Zwetschen aufgehoben.

Der Magistrat macht heute im Anzeigenteil bekannt, daß der 15- und 18 Pf.-Höchstpreis für Hauszwetschen aufgehoben wird; aber für ein Pfund dürfen nicht mehr als 27 Pf. gefordert werden. Das ist der vom Stellvertreter des Reichslandrats für das ganze deutsche Reich festgesetzte Kleinhandels-Höchstpreis für Pflaumen.

### Gegen den Wucher mit Schuhwaren Preisbeschränkungen.

Eine Verordnung des Bundesrats vom 28. September 1916 führt, um ungebührlichen Preiserhöhungen, wie sie vielfach vorkommen sind, zu steuern, eine Preisbeschränkung für Schuhwaren ein.

Die zulässige, obere Preisgrenze ergibt sich aus der Zusammenrechnung der Herstellungskosten, eines angemessenen Anteils der allgemeinen Verlusten und eines angemessenen Gewinns. Die Grundzüge für die Berechnung dieser Bestandteile des Preises werden von der vom Reichslandrat ernannten Gutachterkommission für Schuhwarenpreise, Berlin, Leipziger Straße 123a aufgestellt.

Die Preisbeschränkung erstreckt sich auf Schuhwaren, die ganz oder zum Teil aus Leder, Strick-, Web- oder Wirkwaren, Filz oder filzartigen Stoffen bestehen. Sie ist insofern rückwirkend, als sie auf abgeschlossene, aber vor dem Inkrafttreten der Verordnung noch nicht erfüllte Lieferungsverträge Anwendung findet. Der Kettenhandel in Schuhwaren ist untersagt; der Großhändler darf nur an Kleinhändler, diese dürfen nur an Verbraucher absetzen.

Die Schuhwaren müssen vom Hersteller oder Importeur durch Angaben über Firma und Ort der Herstellung (oder eine dem Hersteller vom Gutachterausschuß zugewiesene Nummer) Kleinverkaufspreis und Zeitpunkt der Anbringung der Angaben gekennzeichnet werden. Dadurch, daß der Hersteller verpflichtet ist, für alle von ihm in den Verkehr gebrachten Schuhwaren den Klein- vom Reichspreis nach Maßgabe der Reichszüge der Gutachterkommission festzusetzen und auszuzeichnen, wird eine gewisse Gleichmäßigkeit der Preise gewährleistet und gleichzeitig der Kleinhändler vor Schwierigkeiten bewahrt, die ihm bei selbständiger Preisfestsetzung durch die notwendige Kontrolle der Angemessenheit der Preise erwachsen würden. Die gleichmäßige Festsetzung der Preise bedeutet insofern keine unbillige Abweichung von den bisherigen tatsächlichen Verhältnissen, als die hauptsächlichsten Verbrauchszweige auch im Frieden bereits von der Mehrzahl der Händler zu annähernd gleichen Preisen verkauft worden sind.

Bei Vermutung übermäßiger Preisforderung kann der Käufer — auch der laufende Schuhwarenhändler — ein Schiedsgericht anrufen. Das Schiedsgericht prüft die Preise auch auf Anrufen der zuständigen Behörden nach. Er gibt sich hierbei, daß der Preis für eine bestimmte Art von Schuh-

waren unangemessen hoch ist, so hat das Schiedsgericht zugunsten des Reiches einen dem Ueberpreise aller in den letzten drei Monaten mit der beanstandeten Preisauszeichnung in den Verkehr gebrachten Schuhwaren entsprechenden Betrag von dem zur Auszeichnung Verpflichteten einzuziehen.

Veranstaltungen zu besonderer Beschleunigung des Verkaufs von Schuhwaren-Ausverkäufen und Gelegenheitskäufen aller Art — sind verboten; zur Vermeidung von Härten kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen. Ausnahmen von den Vorschriften der Verordnung überhaupt kann der Reichslandrat gestatten; er kann auch die Preise für die Ausbesserung von Schuhwaren regeln.

Die Verordnung tritt, abgesehen von den Vorschriften über die Kennzeichnung der Schuhwaren und den Strafbestimmungen sofort, die Strafbestimmungen mit dem dritten Tage nach Verkündung, die Vorschriften über die Kennzeichnung am 25. Oktober 1916 in Kraft.

### Neue Bekanntmachungen über Baumwollspinnstoffe usw. Höchstpreise und Beschlagnahme.

Am 1. Oktober 1916 treten ein Nachtrag zur Bekanntmachung über Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Weberei) und ein Nachtrag zur Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgewebe in Kraft.

Durch den Nachtrag wird den Reichereien, Spinnereien, Webereien usw. die ihnen bisher gewährte Ermächtigung entzogen, die bei ihnen anfallenden Fäden als *Purbaumwolle* für den Bedarf ihres eigenen Betriebes zu verwenden. Sämtliche Fäden sollen vielmehr künftig der Mittengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin W., Bellevuestraße 12a, zufließen; jedoch wird den Fäden das Sammeln der Fäden gestattet. Erst Mengen von 2000 Kilogramm an sind der Mittengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen auszuweisen.

Außerdem ist die den Baumwollspinnereien bis auf Widerruf erteilt gewesene Erlaubnis, Baumwollspinnstoffe ohne Beschlagnahme oder Preisbeschränkung auf Markt zu verpacken, widerrufen worden. Durch den Nachtrag zur Höchstpreisbekanntmachung sind die Höchstpreise für die Garne höherer Nummern herabgesetzt worden, die aus geringerem Material gewonnen werden, als es sonst zur Herstellung bestimmter Garne verwendet wurde. Der Wortlaut des beiden Nachträge ist bei der Schriftleitung der „Volksrecht“ einzusehen.

### Beitritt zur Bezirksfelle.

Die Stadt Breslau will sich an einer Bezirksfelle felle für den Regierungsbezirk Breslau, Geschäftsstelle, G. m. b. H., mit einer Stammeinlage von 20 000 Mk. beteiligen. Die zunächst einzuwerbende Summe soll 14 800 Mk. betragen und vorläufigweise als Kriegskredit gedeckt werden. Der Magistrat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung, damit einverstanden zu sein.

### Verkauf lebender Gänse.

Lebende Gänse werden von der Schlesischen Wareneinkaufsgesellschaft in den nächsten Wochen regelmäßig nach der Marktalle 1 (Nitterplatz) geliefert. Die Gänse werden alltäglich von 9 bis 1 Uhr in der Geschäftsstelle der Markthallenverwaltung, Münzstraße 16, 1. Stock, zum Preise von 2,50 Mark für das Pfund Lebendgewicht an Privatleute abgegeben.

### Zählung aller legefähigen Hühner, Enten und Gänse.

Um die Eierverforgung durchzuführen, müssen am 5. Oktober in Breslau alle legefähigen Hühner, Enten und Gänse gezählt werden. Derartiges Geflügel hält, muß es an diesem Tage auf einem Zählblatt angeben. Näheres darüber in der amtlichen Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil.

innerer Kämpfe stand, welchem Studium er sich widmen sollte Als Vorwort, das nicht nur zu keinem Lebensprogramm wurde, sondern auch bereites Beispiel für seine Charakteranlagen und moralischen Tugenden ist, schrieb er folgende Worte:

„Vorliegende Blätter sind bestimmt, alle meine Handlungen, meine Fehler, meine guten Taten aufzunehmen. Ich will mit der größten Gewissenhaftigkeit und Aufrichtigkeit in ihnen nicht nur das aufzeichnen, was ich tat, sondern auch die Motive dieser Handlungen angeben. Für jeden Menschen ist es wünschenswert, seinen eigenen Charakter kennen zu lernen, wenn ich eine unrichtige Tat verübt habe, werde ich nicht erwidern, wenn ich sie hier aufzeichne? ... Dieses doppelte moralische Zwiespalt wollen ... habe ich es unternommen, ein Tagebuch zu schreiben.“

Das Tagebuch ist von Anfang bis zum Ende völlig ehrlich, Lässigkeit bekennend zahlreiche Uebertretungen der Schulgesetze, er bekennt häusliche Szenen, er äußert Selbstmordgedanken und sagt dann doch wieder in richtiger Selbsteinschätzung von sich: „im Grunde meines Herzens bin ich gut.“ — Sein Interesse für Literatur und Theater ist lebhaft. Ueber Heine sagt er: „Er gehört unter Deutschlands beste Männer. Ich hätte es noch tausendmal lieber.“ Von Goethe dagegen: „Denn wurde Eynont gegeben. Man sollte sich fast wundern, daß der ewig lächelnde Goethe ein Stück schreiben konnte, wo jenseit von Freiheit und Verfassung die Rede ist. Aber freilich ist nur die Rede von Freiheit einem andern Volk gegenüber, nicht aber in Bezug auf seinen Fürsten ...“ Die Handchrift, die 135 Blätter enthält, ist gut leserlich.

**Die Berliner Mordunterstellungen.** In den großen Mordunterstellungen, denen vor acht Tagen die Abteilung für Vernehmung des Berliner Magistrats auf die Spur kam, erfahren wir, daß die Berliner Kriminalpolizei, die mit der weiteren Aufklärung des Falles beauftragt wurde, acht Personen verhaftet hat, darunter zwei Bädermeister und einen Hauswirt wegen gewerbmäßiger Hehlerei. Die anderen Verhafteten sind vier Hehlhändler aus Berlin und ein Kaufmann aus Schöneberg. Die Knitser laufen entweder das Hehl sachweise, oder sie öffnen während der Fahrt die Kasse und entnehmen jedem Satz 20 bis 50 Pfund. Aus diesen kleineren Mengen füllen sie nach und nach verschiedene kleine Doppelgänger auf. Das Hehl, das sie sich auf diese Art aneigneten, brachten sie zu den beiden Bädermeistern. Diese zahlten einen weit niedrigeren Preis als den vorgeschriebenen, und verkauften das Hehl mit einem hohen Aufschlag weiter. Die lohnendste dieser Geschäfte waren, daß man den Hehl bei dem einen Meister. Er war noch im April erwidert worden, weil er die Kasse nicht bezahlen konnte. Jetzt hat er auf der Waise ein Vergeßbuch von 10000 Mark. Seine Frau hatte sich einen Brillantenring und andere

Goldstücke gekauft. Hausabnehmer der Bädermeister war der Kaufmann in Schöneberg. Aber auch Berliner Bädermeister, und Konditoren kauften unter der Hand von den Bädermeistern

**Eine zehnjährige Kindermörderin.** Aus Semberg wird dem „N. N. Wien, Extrakt“ berichtet: In der vergangenen Woche verschwand in Gronow der fünf Monate alte Säugling eines Bauern auf rätselhafter Weise, während der Bauer das Haus für einige Augenblicke verlassen hatte. Nach längerem Suchen im Ort fand man ein zehnjähriges Bauernmädchen am Ufer des Baches sitzend und das Kind, das es an beiden Hüften hielt, mit dem Kopf fort und fort in das Wasser tauchend. Das Kind konnte noch gerettet werden. Das Mädchen ist die Tochter eines Ortshauers und besucht die Dorfschule. Sie gestand, daß sie zwei Kinder im Alter von zwei Jahren, die seit einiger Zeit spurlos verschwunden waren, auf die gleiche Weise, wie es den Säugling töten wollte, ermordet habe. Sie zeigte auch die Stelle, wo es die beiden Kinder ertränkt hatte, doch konnten die Leichen der Kinder noch nicht gefunden werden.

**Ärztliche Verurteilung als Mörder.** Drei aus der Zwangs-erziehungsanstalt Schwarzbach (Waden) entlassene Jüglinge haben den sie verfolgenden Aufseher im Walde mit einer Gade erschlagen. Die Knaben konnten bisher nicht ergriffen werden.

**Explosionsunfall.** In der Bückerstraße 22 zu Berlin ereignete sich vorerstern abend ein Explosionsunfall in einer größeren Werkstatt der Autoen-Werke. Der Direktor der Gesellschaft, erlitt schwere Brandwunden. Verschiedene Mitarbeiter trugen leichtere Verletzungen davon.

**Zwei Berliner Todsdoppler einer Gasseinrichtung.** Im Hause Kurlandendamm 14/15 wurden die etwa 60 jährige Schriftstellerin Slogau und die etwa 50 Jahre alte rühmliche Schauspielerin Sponer, genannt „Grabi“, tot aufgefunden. Die beiden Frauen, die vom Magistrat und von mochtätigen Vereinen untersucht wurden, schienen abends vergessen zu haben, den Gashahn in ihrem Schlafzimmer zu schließen.

**Schweres Unwetter in Italien.** Molländert Rettungen berichten über die großen Verderben, die das Unwetter der letzten Tage in den verschiedenen Provinzen angerichtet hat. Sazona und Umgebung hier durch einen schrecklichen Wolkenbruch überschwemmt und alle Telegraphen, Telephon- und Postverbindungen unterbrochen worden. Der gewaltige Sturz „Coma“ ist vor Vado di Ligure gerollt, die Gegend gerettet. In Sazona ründen die Eraber einen Sturz unter Wasser, und ein Teil des Kanals ist verschüttet. Auf Saba seien durch die Gewalt des Sturms mehrere Häuser abgedeckt, andere unter Wasser gesetzt und die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln unterbrochen worden.













Liste VII.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Im III. Vierteljahr 1916 sind im Kampfe für das Vaterland nachstehende Mitglieder als gefallen gemeldet worden:

Schiffmann, Kurt Tischler.

Sollorz, Johann Tischler.

Reichert, Max Tischler.

Demant, Paul Tischler.

Münzer, Edmund Tischler.

Schneider, Hermann Tischler.

Quander, Alfred Tischler.

Lindner, Max Steinhauer.

Slavny, Robert Polierer.

Mach, Johann Tischler.

Büttner, Johann Maschinenarbeiter.

Assmann, Richard Tischler.

Hoppe, Julius Tischler.

Es werden ihnen dauernd ein ehrendes Andenken bewahren

Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.

Steuerzahlung.

Der Krieg stellt dauernd sehr große Anforderungen an die städtischen Kassen. Wir erlauben daher, schon von jetzt an die Steuern (noch vor Fälligkeit am 15. November) für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1916 einschließlich der erhöhten Staatssteuerzuschläge nach dem Gesetz vom 8. Juli 1916 zu zahlen.

Die Bankzahler werden gebeten, ihren Bankhäusern den Auftrag zur Zahlung der Steuern zu geben, daß die Steuerbeträge schon am 20. Oktober von den Banken eingezogen werden können.

Breslau, 28. September 1916.

Magistrat, Steuerverwaltung.

Neue Höchstpreise für Rindfleisch.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 betr. Höchstpreise und der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 betr. die Versorgungsregelung nebst den ergangenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen verordnen wir mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten nach Anhörung der Preisprüfungsstelle:

- I. Für den Verkauf im Kleinhandel gelten für je 1 Pfund folgende Höchstpreise: Schieres Fleisch von der Keule und vom Bug - ohne jeden Knochen - 2,80 Mt. Rindfleisch (Kochfleisch) mit Knochen (Verkauf ohne Knochen verboten) 2,20 Mt. Lendenstück (Rillet, Lunge) 3,40 Mt. Bauch und anderes Fleisch (Spannrippe, Hesse, Hals, Därme) 1,92 Mt. Metzgerfleisch 0,40 Mt.
II. Die neuen Preise gelten vom 1. Oktober 1916 ab und treten an Stelle der Preise unserer Verordnung vom 12. August 1916.
III. Die festgesetzten Höchstpreise gelten, soweit nicht besonders bestimmt ist, für Fleisch mit den im Fleische selbst enthaltenen eingewachsenen Knochen. Besondere Knochenanlagen sind verboten.
IV. Für den Verkauf im übrigen die zur Regelung der Fleischversorgung erlassenen und noch ergangenen besonderen Vorschriften zu beachten.
V. Zuwiderhandlungen gegen die Höchstpreisfestsetzungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. Auch werden Gewerbetreibende, die den Bestimmungen zuwiderhandeln, auf Zeit oder dauernd vom Fleischbezug ausgeschlossen werden.

Breslau, den 28. September 1916.

Der Magistrat

höchster Königl. Haupt- und Residenzstadt. von Scholtz. Prescher.

Höchstpreis für Zwetschen.

- I. Wir heben hiermit die durch unsere Verordnung vom 9. September 1916 für den Stadtkreis Breslau festgesetzten Kleinhandels-Höchstpreise für Zwetschen mit 18 Pfg. und 15 Pfg. für 1 Pfund mit Ablauf des 30. September 1916 auf.
II. Damit tritt der durch die Verordnung vom 29. August 1916 vom Stellvertreter des Reichsanwalts allgemein festgesetzte Kleinverkaufshöchstpreis von 25. Pfg. für das Pfund wieder in Kraft. Dieser Preis ist der Höchstpreis; es darf unter diesem Preise verkauft werden.
III. Als Maximum gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen von 20 Pfd. und weniger.

Breslau, den 28. September 1916.

Der Magistrat.

höchster Königl. Haupt- und Residenzstadt. v. Scholtz. Prescher.

Zur Durchführung der Eierversorgung

Am 5. Oktober in Breslau über das hiesige Federfleisch, die Eierversorgung und die Zahl der auf sie angewiesenen Personen, eine Erhebung statt, die vom Königl. Polizeipräsidenten und dem Magistrat gemeinsam angeordnet wurde. In diesem Zwecke werden am 4. Oktober Schupo-Präsidenten an die Hausbesitzer oder Hausverwalter verteilt, die hierauf an demselben Tage an die Geflügelhalter in ihren Gemeinden untergeben, nach Anweisung nicht ausbleiben und am 6. Oktober für den nächsten Sonntag einen Bericht zu liefern haben. Die Befragten sind verpflichtet, das Ziel nicht zu verfehlen, im nächsten Polizeirevier oder im Statistischen Amt (Gartenstraße 3, nachmittags von 8-3 Uhr) zu halten. Nachprüfung, die die auf dem Zählblatt gegebenen Angaben unterstützen, nicht richtig oder nicht vollständig machen, können nach § 17 der Verordnung des Reichsanwalts vom 12. August 1916 (vergl. S. 1160 des Bresl. Gemeindeblattes vom 20. August d. J.) mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mt. oder mit einer dieser Strafen belegt werden.

Breslau, den 22. September 1916.

Der Magistrat.

Ich habe meine Amtstätigkeit unter dem Namen des Rechtsanwalts Felix Serog...

Ausführungsbestimmungen

Bekanntmachung Nr. M. 1. 10. 16. K.R. betr. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Biertrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen vom 1. Oktober 1916.

Jeder betroffene Betrieb usw. (§ 4) ist verpflichtet, sofort den Bestand der bei ihm betroffenen Deckel (§ 2 und 3) gewissenhaft und vollständig aufzunehmen.

Sollten Zweifel darüber bestehen, ob Gegenstände unter die Beschlagnahme fallen, so sind sie in der Metall-Beschlagnahme-Stelle, Blücherplatz 14 II zur Entscheidung vorzulegen.

Die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände sind mit dem Bestande vom 1. Oktober 1916 auf amtlichen Meldebögen zu messen. Jeder der im § 4 angegebenen Betriebe usw. hat daher den Meldebogen mit dem Bestande auszufüllen; den die jetzt sofort vorzunehmende Feststellung derselben ergeben hat. Die Meldebögen sind im Büro der Metall-Beschlagnahme-Stelle, Blücherplatz 14 II, werktäglich von 8-3 Uhr erhältlich.

Die Meldebögen sind mit dem Bestande vom 1. Oktober richtig ausgefüllt bis 15. Oktober im Büro der Metall-Beschlagnahme-Stelle, Blücherplatz 14 II, abzugeben, oder ihm bis dahin portofrei einzuwenden. Soweit zur Berichtigung fehlerhafter oder unklarer Meldebögen oder bei vollständigem Fehlen einer Meldung eine Feststellung der beschlagnahmten Gegenstände erforderlich ist, geschieht diese durch die angeordneten Prüfer der Metall-Beschlagnahme-Stelle. Sie haben einen Ausweis der Metall-Beschlagnahme-Stelle vorzuweisen und sollen in jedem Falle zu dessen Vorzeigung aufgefordert werden. Das Betreten der Betriebestätten oder sonstiger Räume muß ihnen gestattet, und es müssen ihnen die in Betracht kommenden Gegenstände gezeigt werden.

An Hand der erstatteten Meldungen werden wir jedem einzelnen Betroffenen eine Anordnung, betreffend Übertragung des Eigentums an den beschlagnahmten Gegenständen auf den Reichsmilitärstützpunkt gegen Behaltungsverpflichtung in der Reihenfolge ausstellen, in der die Einziehung erfolgen soll. Mit der Zustellung der Anordnung geht das Eigentum an den betroffenen Gegenständen auf den Reichsmilitärstützpunkt über; so sich die Zustellung gegen Behaltungsverpflichtung unaufrührbar erweist, erfolgt die Zulassung durch die Post; die Rechtswirkungen treten dann mit der Aufgabe zur Post ein.

Die Bestimmungen über die Ablieferung und die Einziehung, die Mitteilung über die Commismission und den Zeitpunkt ihrer Eröffnung auch für die freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen nach § 10 der Bekanntmachung werden wir später veröffentlichen.

Solche beschlagnahmte (§§ 2, 3 und 4) Deckel aus Zinn an Biergläsern und Biertrügen, für welche die Vereinerung von der Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung wegen funktionsunfähig oder funktionsfähigen Wertes beansprucht wird, sind unter Stellung des Antrages auf Vereinerung im Büro des Museums für Kunstgewerbe und Altertümer, Graupenstr. 14, werktäglich zwischen 10 und 2 Uhr vorzulegen; sie werden durch die Direktoren des Museums beurteilt. Die Vereinerung wird schriftlich bescheinigt. Nicht besetzte Deckel bleiben von der Verordnung betroffen.

Anfragen und Anträge sind an die Metall-Beschlagnahme-Stelle, Blücherplatz 14, geöffnet von 8-3 Uhr, Fernsprecher Magistratsamt 31 zu richten.

Breslau, den 1. Oktober 1916.

Der Magistrat. v. Scholtz. Frömsdorf.

Nr. W. II. 1700/9. 16 K. R. A. und W. II. 1800/9. 16 K. R. A. III 639/9. 16.

Pressenotiz.

Am 1. Oktober 1916 treten ein Nachtrag zu der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Weberholz) (Nr. W. II. 1700/2. 16 K. R. A. und W. II. 5700/1. 16 K. R. A.) sowie ein Nachtrag zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinnte (Nr. W. II. 1800/2. 16 K. R. A. und W. II. 1800/3. 16 K. R. A.) in Kraft. Der Wortlaut der beiden Nachträge ist bei der Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung einzusehen.

Pressenotiz.

Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Biertrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen.

Die Ausbarmachung der in irgend welcher Form bereits im Betriebe und Gebrauch befindlichen Metallmengen für die Interessen der Landesverteidigung wird als Metallmobilisierung bezeichnet.

Es wird neuerdings das Zinn an einer Stelle beschlagnahmt und eingezogen, wo seine Vergabe verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten bereitet und ohne nennenswerte Schädigung wirtschaftlicher Werte angängig ist. Es handelt sich um die erheblichen Mengen an Bierglasdeckeln und Biertrugdeckeln, die aus Zinn mit einem Reingehalt von 75 v. H. und mehr bestehen. Diese Bierdeckel aus Zinn sind auf Grund der am 1. Oktober 1916 in Kraft getretenen Bekanntmachung Nr. M. 1. 10. 16 K. R. A. anzumelden und abzuliefern. Betroffen von dieser Maßnahme werden nicht nur alle Arten von Bierauschänker, Brauereien, Bierverleger, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser und Konditoreien, sondern auch Vereine und Gesellschaften, Hofines und Kantinen, alle auch fidejussorische Korporationen, Tafelkrunden, Klubs und der gleichen.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei der Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung einzusehen.

Es wird darauf hingewiesen, daß in § 10 der Bekanntmachung außer der zwangsweisen Einziehung der Bierdeckel aus Biergläsern und Biertrügen freiwillige Ablieferung einer Reihe von anderen Gegenständen aus Zinn gegen angemessene Vergütung vorgesehen ist. Mit einer freiwilligen Ablieferung der im § 10 besagten Gegenstände wird der vollständigen Sicherung ein besonderer Dienst geleistet.

Pressenotiz.

Als Opfer des Weltkrieges starb am 8. September zu seiner schweren Verwundung, mein über alles geliebter Gatte, treusorgender Vater, mein einziger Sohn, Schwagersohn, Schwager und Neffe, der Landsturmmann Adolf Obst Grenadier-Regiment 11 kurz vor seinem 33. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz Die schwergeprüfte Gattin Auguste Obst geb. Sperlich nebst Kindern und Mutter.

Pressenotiz.

Als Opfer des Weltkrieges starb am 8. September zu seiner schweren Verwundung, mein über alles geliebter Gatte, treusorgender Vater, mein einziger Sohn, Schwagersohn, Schwager und Neffe, der Landsturmmann Adolf Obst Grenadier-Regiment 11 kurz vor seinem 33. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz Die schwergeprüfte Gattin Auguste Obst geb. Sperlich nebst Kindern und Mutter.